

Weiteres Vorgehen zur neuen Tourismusfinanzierung

Vor allem Ferienwohnungsbesitzer haben sich in den letzten Wochen und Monaten zum Gesetzesentwurf der neuen Tourismusfinanzierung zu Wort gemeldet. Aber auch einige Stimmbürgerinnen und Stimmbürger bekunden offenbar Mühe, den Gesetzesentwurf in seiner Entstehung und Notwendigkeit richtig zu verstehen. Das hat die Kommission, welche dahinter steht, bewogen, die Totalrevision neu auszurichten.

c/pd | Aufgrund der finanziellen Entwicklung (drei bis fünf Jahre) im Bereiche der Kurtaxe (Gästetaxe) und der Tourismusförderungsabgabe (Tourismustaxe) haben die Gemeindebehörden und auch die Tourismusorganisation ihre Verantwortung wahrgenommen und sich im Sinne des Agierens aktiv der Analyse und Problemstellung angenommen. Die Erkenntnis daraus war eindeutig und unzweifelhaft die, dass die bestehenden, nicht mehr zeitgemässen Gesetze zu überarbeiten sind.

Wie Kurt Steck, Klosterser Gemeindepräsident, gegenüber dieser Zeitung erklärte, sei es aber nicht so, dass Klosters hier eine Vorreiterrolle spielen wolle, im Gegenteil: «Unser Destinationspartner Davos hat schon vor der Destinationsbildung vor über 10 Jahren sein Erhebungssystem angepasst und kannte schon davor ein Pauschalensystem nach Kapazitätsbemessung.»

Die längst notwendige Überarbeitung der Tourismusgesetze war denn auch im Gemeinderat im Grundsatz unbestritten. Darum nahm eine eigens dafür gebildete Kommission vor über einem Jahr ihre Arbeit zur Überarbeitung auf. Darin vertreten waren Vorstand, Parlament, verschiedene Leistungserbringer und Zweitwohnungsbesitzer. Kurt Steck ist daher erstaunt über die Reaktionen zur vorliegenden Gesetzesrevision: «Obwohl man versucht hatte, durch breite Kommunikation den Gesetzesentwurf zu erklären, wurde das Gesetz in seinen Grundzügen und im Aufbau und die Gründe die zur Revision führten teilweise schlicht nicht verstanden», erklärt er. «Das liess uns zum Schluss kommen, dass innerhalb der Kommission die Umstände die zu dieser Situation führten analysiert werden müssen, um die ganze, dringend notwendige Totalrevision noch einmal neu zu analysieren und entsprechend verständlich zu kommunizieren. Wir planen dies im Jahre 2016 vorzunehmen und umzusetzen und wollen dabei alle Beteiligten, also auch gewisse Ferienwohnungsbesitzer, noch stärker und direkter einbinden.»

In diesem Sinne werden wir die weitere Publikation von Leserbriefen in dieser Zeitung zu diesem Thema bis zu diesem Zeitpunkt vorläufig einstellen.

SCHULRAUMSCHAFUNG KLOSTERS-SERNEUS

Standortnutzung Primarschule Platz

Ideen sind erwünscht und willkommen.

Albert Gabriel, Gemeinderatspräsident
Klosters-Serneus

Stimmt der Klosterser Souverän am 13. Dezember der Vorlage «Schulraumschaffung Klosters Platz» zu, befasst sich die zuständige Kommission umgehend mit der zukünftigen Nutzung der frei werdenden Schulräumlichkeiten. Verschiedene Ideen wurden bereits eingebracht, gegenüber weiteren Vorschlägen ist die Kommission offen.

Der Bedarf an Raum in Klosters ist von verschiedenen Seiten vorhanden. Das zeigen die unterschiedlichen Vorschläge und Ideen für die zukünftige Nutzung der durch den Neubau frei werdenden Schulräumlichkeiten, die bis heute bei der Gemeinde eingegangen sind. So besteht ein ausgewiesener grösserer Raumbedarf für die Kindertagesstätte, ein Hotel für junge Leute wäre denkbar oder eine Ärztegemeinschaftspraxis. Weitere Ideen wie Alterswohnungen, sozialer Wohnungsbau, Büroräumlichkeiten, eine Gesund-

heitseinrichtung im Bereich Physiotherapie, Seminar- und Vorführräume, Geschäftslokale oder eine Kombination verschiedener Ideen werden ebenfalls diskutiert.

Konkrete Planung beginnt nach Abstimmungssonntag

Die «Strategiekommission zukünftige Nutzung des Schulraums», zusammengesetzt aus je drei Vertretern des Gemeinderates und des Gemeindevorstandes, hat an zwei Sitzungen

die bislang eingegangenen Vorschläge aufgenommen und beurteilt. Auf eine definitive Auswahl und Festlegung hat die Kommission vorerst aber bewusst verzichtet. Weitere Ideen und Vorschläge sind weiterhin willkommen und können bei der Gemeinde eingereicht werden.

Mit der konkreten Projektierung der Umnutzung befasst sich die Kommission gleich nach der Abstimmung vom 13. Dezember. Vorausgesetzt, der Klosterser Souverän nimmt die Vorlage «Schulraumschaffung Klosters Platz» an.

Auch Klosterser Lehrer sind für Schulraumschaffung

Dass die Lehrer/innen für neuen Schuraum sind, scheint auf der Hand zu liegen. Doch nicht alle werden bis zum erhofften Bezug der neuen Räumlichkeiten noch im Amt sein – und sind trotzdem für einen Schulhaus-Neubau.

Conradin Liesch

Primarlehrerin Nicole Rubitschon postete es einfach auf Facebook: «Schuelhuusprojekt: ä moderni Turnhalla, grosszügigi Zimmer, helli Gäng, Werkstatt mit Staurum, a chici Schuelkuchi, an Aula zum Theater spiele und Musig macha – dä Traum chan am 13. Dezember für Klosters wahr wärdä!»

Andere Lehrkräfte, die seit Jahren in maroden Häusern unterrichten müssen, werden kaum noch in den Genuss neuen Schulraums kommen, doch ihre Enkelkinder wenigstens.

Iris Dorn sorgt sich um Schadstoffe und Schimmel, die schwere gesundheitliche Folgen haben können. Ihre Schüler müssen sich fürs Tur-



Fritz Christen, Jöri Allemann, Johannes Hitz, Iris Dorn und Claudia Kobel unterrichten die Kinder seit Jahren unter für diese nicht mehr zumutbaren Verhältnissen.

nen im Klassenzimmer umziehen, die Garderoben sind nicht mehr zumutbar. Und die Duschen sind einfach 'gruugig'. Der letzte Rohrbruch habe es in den Herbstferien gegen. Das Tanzen in der Aula sei unmöglich, weil sonst im unteren Stockwerk Späne von der Decke regnen. Das Platzler Primarschulhaus wirkt zudem alles andere als einladend auf die neuen Erstklässler.

Fritz Christen erklärt, dass der Lehrplan fürs Werken seit 25 (!) Jahren nicht eingehalten werden könne, weil kein Metallwerkraum zur Verfügung stehe. Und dies, obwohl viele Jugendliche einen Beruf in Richtung Metallbau ergreifen

würden. Für den Turnunterricht müssen die Schüler teilweise sogar ins Dorf dislozieren; wieviel Unterrichtszeit da verlorengelassen, ist auszumalen. Die Lehrkräfte sind sich einig, dass der Bedarf an mehr Schulraum trotz sinkender Schülerzahlen zunimmt. Und der «Intergrations-Unterricht» nehme ja massiv zu, nicht nur der Ausländer wegen, wie Claudia Kobel bemerkt; hierbei sei das Verhältnis Schweizer-Ausländer nicht so drastisch, wie immer angenommen, sondern 50:50. Weitere Beispiele für benötigten Schulraum betrifft die Kochschule, wo Theorie- und Praxisräume bei uns nicht ge-

trennt sind – der Geruch im ganzen Schulhaus kommt ebenfalls dazu.

Jöri Allemann erinnert sich, dass von Projekt zu Projekt andere Auflagen galten: «Heutzutage hat man grössere Schulzimmer, weil Gruppenprojekte nicht in separaten Räumen, sondern im Zimmer, unter Aufsicht des Lehrers, erledigt werden.»

«Die gesetzlichen Auflagen müssen so oder so erfüllt werden», erklärt Johannes Hitz, «doch bei einem Neubau hat man dann wirklich etwas Rechtes, während bei einer Sanierung nur geflickt wird und es dann ohnehin nicht billiger wird.»

PUBLIREPORTAGE

Neu in Davos: CHINA-RESTAURANT «EMERALD»



Ein neuer «Stern» leuchtet am Davoser Gastronomie-Himmel. Heute Freitag, dem 27. November 2015, eröffnet Familie Cheung ihr neues chinesisches Restaurant. Willkommen im China-Restaurant «Emerald», an der Dorfstrasse 19 in Davos Dorf, nur wenige Gehminuten vom Bahnhof Dorf entfernt.

Sammy und Lisa Cheung, die allseits bekannten Gastgeber vom China-Restaurant «Zauberberg Hotel Europe», erfüllen sich einen Traum: Zusammen mit ihren drei Söhnen eröffnen sie ihr eigenes neues Restaurant «Emerald», die authentische chinesische Küche.

Über 25 Jahre stand Sammy am Wok in der Küche und Lisa begrüsst die Gäste des Restaurants «Zauberberg» mit viel Herzlichkeit. In den letzten Jahren wurden sie von ihren Söhnen Che Hun und Che Yue unterstützt. Alle drei Söhne, ausgebildete Fachleute, die in Davos zur Schule gegangen sind, werden im eigenen Betrieb tätig sein.

Tradition wird weitergeführt

Viele Gäste erinnern sich noch mit Freude an die legendären Klassiker der Zauberbergküche: Das knackige Crispy beef, die wundervoll gebratene Ente oder die Scampis auf der Eisenplatte. Die Liste könnte fast beliebig weitergeführt werden. Das Küchenteam um Sammy und Che Hun zauberte die feinen frischen Gerichte auf die dekorativen Servierplatten. Diese Traditionen werden nun im chinesischen Restaurant «Emerald» weitergeführt. Die reichhaltige Speisekarte, mit Gerichten zu moderaten Preisen, lässt jedes Geniesserherz höher schlagen.

Die Gastgeber-Familie Cheung freut sich, Sie als Gäste willkommen zu heissen.



Restaurant «Emerald», Dorfstrasse 19, 7260 Davos Dorf

Das Restaurant ist täglich von 16.00 bis 23.00 Uhr geöffnet. Take-away gibt es von 16.00 bis 18.30 Uhr. Homepage: www.restaurant-emerald-davos.weebly.com, Telefon: 081 544 77 70